

SN

SNAP

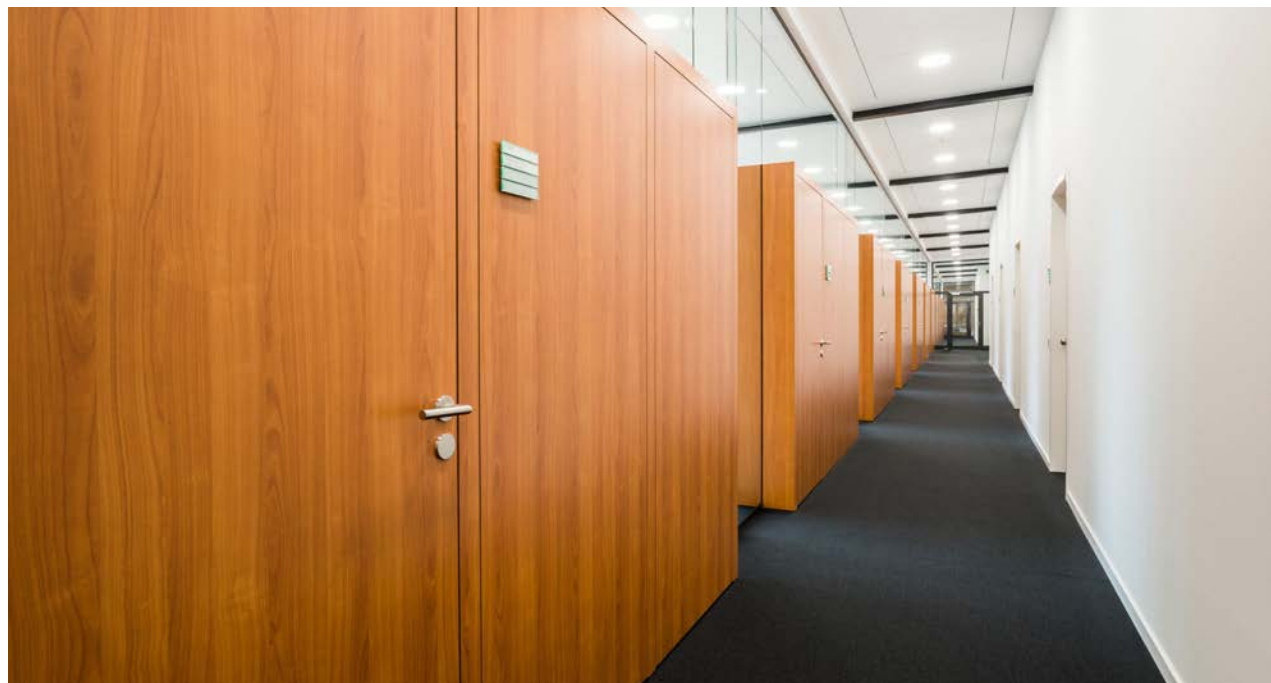
STOEPPLER NACHTWEY ARCHITEKTEN BDA STADTPLANER PARTGMBB

A

P

SNAP

STOEPPLER NACHTWEY ARCHITEKTEN PARTNER



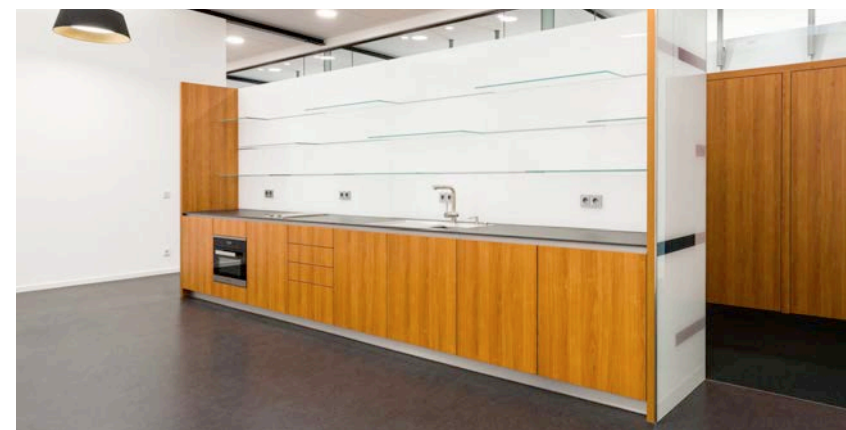
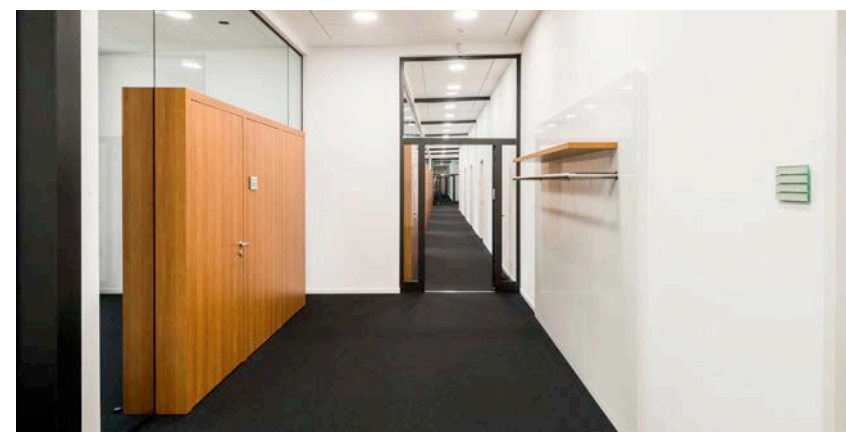
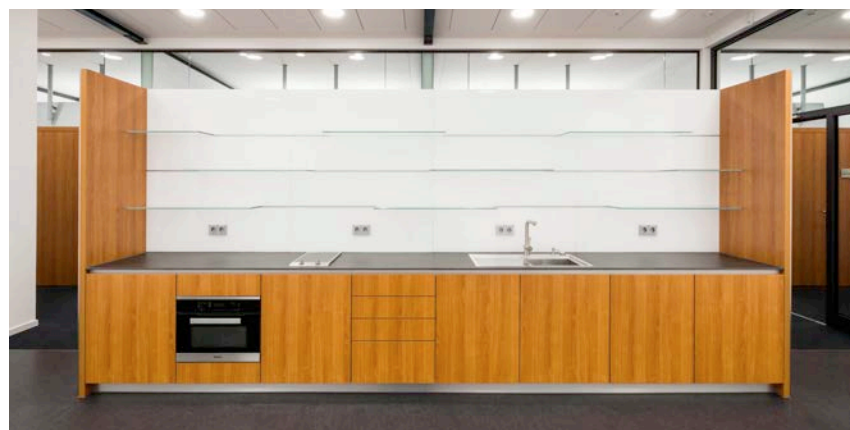
UMNUTZUNG VON WERKHALLEN ZUM BÜROLOFT

BÜROLOFT

Auf dem weitläufigen Parkgrundstück eines europaweit tätigen Konzerns stehen neben klassisch modernen Verwaltungsgebäuden aus den vergangenen 70-er und 80-er Jahren aneinandergerichte eingeschossige Werkhallen, die nach einer vollständigen Neugestaltung und Renovierung über viele Jahre als Metall- und Holzwerkstätten einer Berufsbildungsstätte für Jugendliche gedient hatten.

Nach der Aufgabe des Berufsbildungsstandortes in Pinneberg stand die Umnutzung und erneute Sanierung sowie die Modernisierung und Umbau der Hallen zu zeitgemäßen und hochwertigen Büroarbeitsplätzen für einen separaten Geschäftsbereich des Unternehmens an.

Hierzu erfolgten der Teilabriss von Nebengebäuden und die Neuordnung der Grundrisse und



der technischen Ausrüstung. Die seinerzeit vollständig und zum Teil farbig verglasten Fassaden blieben weitgehend erhalten. Brandschutz, Schallschutz, Energietechnik sowie die komplette technische Ausrüstung und Lichttechnik wurden den neuen Anforderungen entsprechend konzipiert und vollständig erneuert. Innen wurden die großen Hallenräume mit raumbildenden Ganzglaswänden mit integrierten Naturholz-Zargentüren und furnierten Holz-Schränkelementen ergänzt. Aufgrund der Ausrichtung sowie der vollflächigen Verglasung der Fassade konnte eine ausreichende und gleichzeitig blendfreie Versorgung der neuen Büros mit Tageslicht sichergestellt werden. Sämtliche Büroräume werden durch Öffnungsflügel in der raumhohen VELFAC-Fassade mit Frischluft versorgt. Durch die verglasten Büroflurwände gelangt Tageslicht in die Erschließungszonen. Die zentral in die Fluraufweitung eingebaute Teeküche, die sich mittig in der Büroloftfläche befindet, ermöglicht gute Bedingungen für interne Kommunikation, Entspannung und Interaktion der Mitarbeiter.

TYP

Bürogebäude

GESAMTFLÄCHE

ca. 1050 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 9

PLANUNG, REALISIERUNG

2015-2017

AUFTRAGGEBER

Gewerblich

ORT

Pinneberg

ENTWURF | PROJEKTLÉITUNG

René Nachtwey



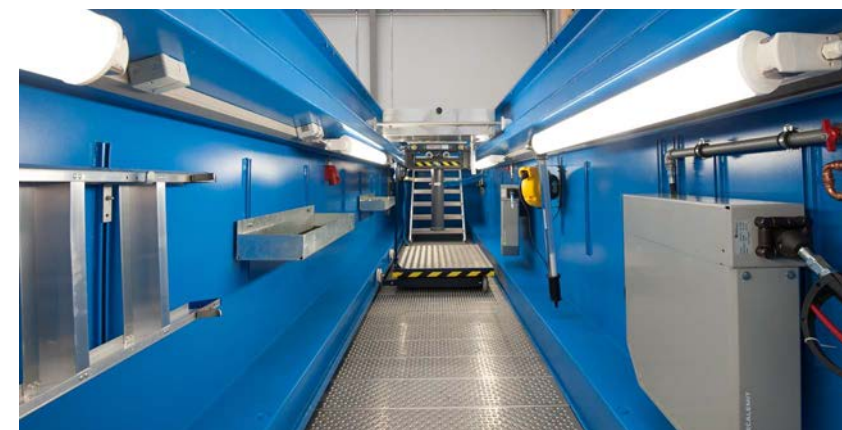
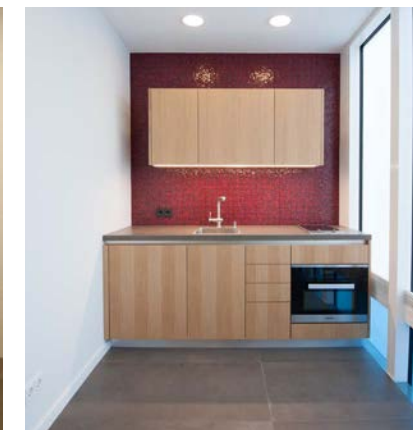
UMNUTZUNG ZU WERKHALLEN FÜR EXPEDITIONSFAHRZEUGE

WERKSTATTHALLEN

Alte und in die Jahre gekommene ehemalige Werkhallen sollten umgebaut und hergerichtet werden für moderne und vollausgestattete Werkstatthallen für Expeditionsfahrzeuge.

Zu Beginn der Umbauarbeiten wurde festgestellt, dass die erbaunungszeitlichen, weit spannenden Betonsohlen durch fehlende und defekte Fundamentierungen und Konsolidierungen des Erdreichs unter der Sohle den zukünftigen Lasten von parkenden sowie der Dynamik von fahrenden schweren Expeditionsfahrzeugen nicht standhalten würden.

So wurden zunächst Stabilisierungen und die Neugründung der Sohlplatten mittels Einbau von Mikro-Presspfählen in das Erdreich vorgenommen. Für den Einbau einer neuen großen Montagegrube mit befahrbarer Gru-



benabdeckung aus Stahl waren zusätzliche umfassende Eingriffe in die Bestandssohle und die Hallenkonstruktion erforderlich. So wurde auch ein Säulendrehkran mit einer Auslegung von sechs Metern, einer Traghöhe von 3,3 Metern, einer Tragkraft von 1000 kg an der Spitze und einer Schwenkweite von 190 Grad in die Betonsohle integriert und auf Presspfählen gegründet. Neue Hallentore für die Durchfahrt von hohen Expeditions-Fahrzeugen, Hallenbeheizung sowie neue Beleuchtungstechniken wurden ebenfalls eingebaut.

Ein neuer Sozialtrakt mit Umkleide- und Duschkmöglichkeiten, eine Teeküche und diverse technische Ausrüstungen für die Wartungs- und Reinigungsarbeiten an den Fahrzeugen haben die Umbaumaßnahme vervollständigt.

Während die Hallenböden neue großformatige Industrie-Beläge aus ARGELIT-Feinsteinzeugkeramik erhielten, wurden die Wände in den Sozialräumen, Teeküche und Bad/WC teilweise mit farbigem Glasmosaik gestaltet.

TYP

Fahrzeughallen

GESAMTFLÄCHE

ca. 500 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 9

PLANUNG, REALISIERUNG

2015-2018

AUFTRAGGEBER

Gewerblich.

ORT

Pinneberg

ENTWURF | PROJEKTLÉITUNG

René Nachtwey



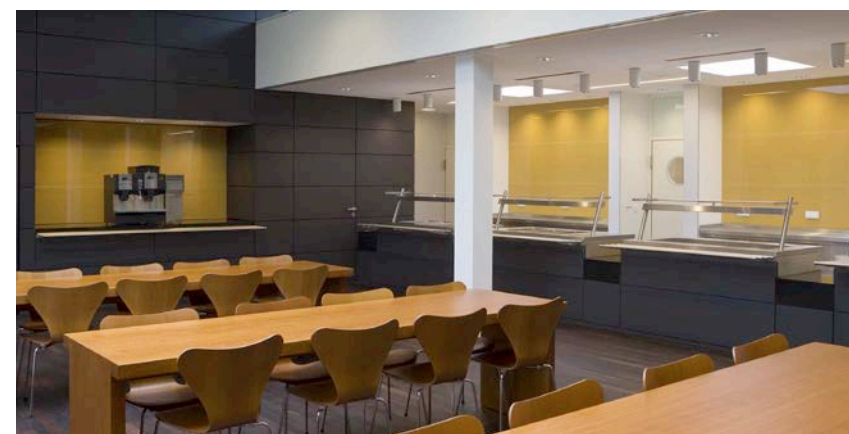
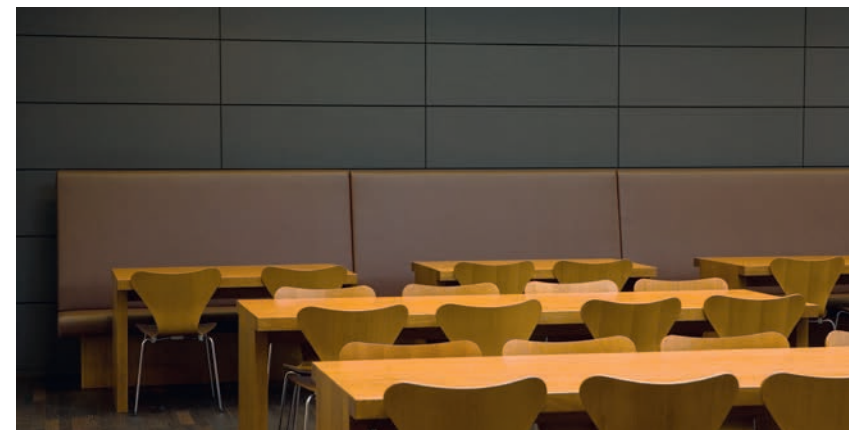
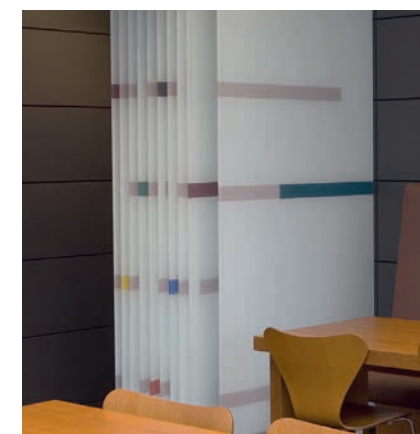
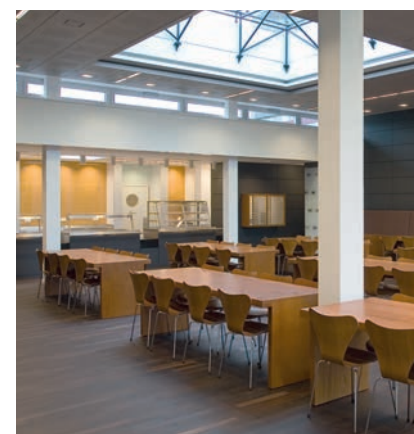
NEUBAU UND UMBAU EINES KANTINENGEBÄUDES

BETRIEBSKANTINE

Im Zuge der Modernisierung und Neugestaltung des gesamten Bürokomplexes eines europaweit tätigen Konzerns wurde im Jahr 2007 der Neu- und Umbau des firmeneigenen Kasinogebäudes beschlossen.

Die neu errichteten und im Bestand verbliebenen Gebäudeteile sind sowohl formal als auch funktional in die vorhandenen Strukturen eingebunden worden.

Besonderer Wert wurde bei der Neugestaltung auf die Nachhaltigkeit des Umbaus gelegt, so dass insbesondere zukunftsweisende raumlufttechnische Anlagen mit Wärmerückgewinnung und innovative Licht- und Elektrotechniken eingesetzt wurden. Hochwertige, in Form, Farbe und Haptik zurückhaltende Materialien in Verbindung mit dem großzügigen, vollverglasten Oberlicht im Gastraum zielen auf eine



offene und angenehm ruhige Atmosphäre.

Die gesamte Umbaumaßnahme erfolgte während des laufenden Betriebes des Verwaltungsgebäudes und forderte größte Rücksichtnahme und Sorgfalt.

Die Herstellung erfolgte in Massivbauweise in traditioneller Handwerkstechnik. Das Flachdach als Gründach und die Außenwände wurden über dem Standard der Energieeinsparverordnung (EnEV) gedämmt. Die Verkleidung der Außen- und Innenwände erfolgte mit vorgehängten durchgefärbten Eternit-Natura Fassadentafeln. Im Innenbereich wurde gebeiztes Eichenholz für sämtliches Mobiliar, Edelstahl im Bereich der Speisenzubereitung und Speiseausgabe, eloxiertes Aluminium für sämtliche Fensterbauteile sowie großformatige weiß, matte Fliesen im Bereich des Rückbuffets eingesetzt. Die motorisch betriebene Ganzglas-Trennwandanlage zur Abtrennung des Aufenthalts- vom Speisenausgabebereich wurde durch eine Künstlerin individuell für dieses Bauvorhaben gestaltet.

TYP

Betriebskantine

GESAMTFLÄCHE

380 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 9

PLANUNG, REALISIERUNG

2006-2007

AUFTRAGGEBER

Gewerblich

ORT

Pinneberg

ENTWURF | PROJEKTLÉITUNG

Uldis Stoeppler, René Nachtwey

Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA



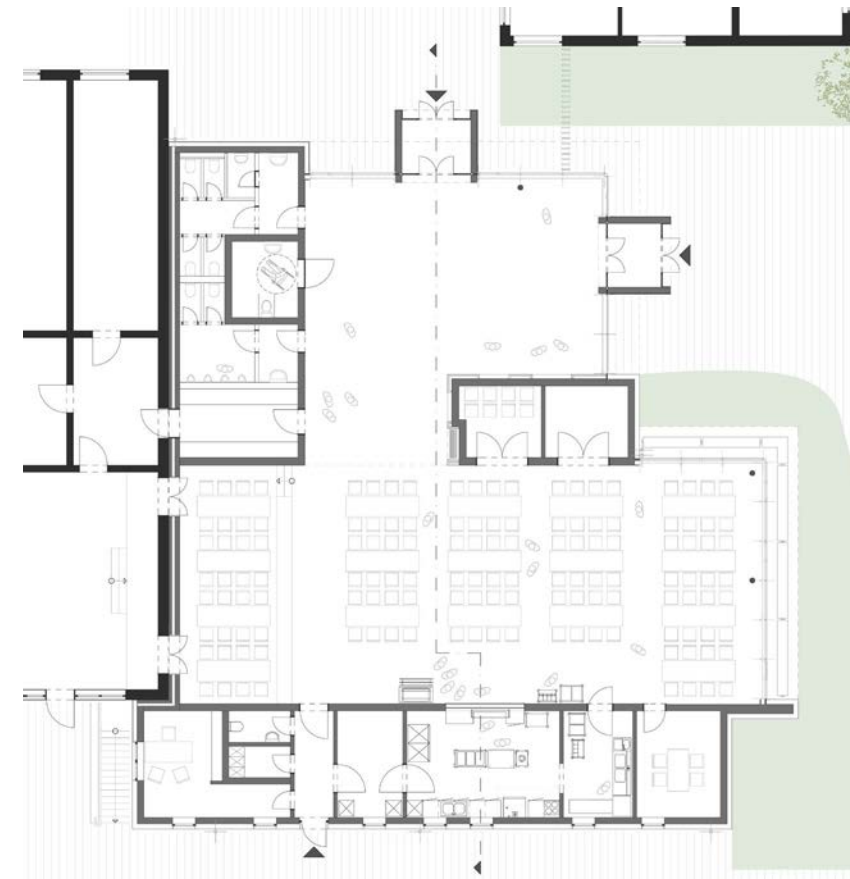
UMBAU UND ERWEITERUNG EINER GRUNDSCHULE

GANZTAGSSCHULE

Im Zuge der umfassenden Umstrukturierung diverser Hamburger Schulen zu Ganztagschulen beauftragte die Schulbau Hamburg SNAP mit der Erweiterung der Grundschule an den Teichwiesen in Hamburg-Volksdorf, um einen Ganztagesbereich mit Multifunktionsfläche, Pausenhalle und Küchenbereich.

Bereits zu einem frühen Stadium wurde ersichtlich, dass der vorhandene Eingangsbereich mit direkt angeschlossener Pausenhalle für die Implementierung der Ganztagesfunktion ungeeignet und durch einen Neubau zu ersetzen ist.

Die klare Strukturierung des Neubaus, welche sich in der Ausformulierung der Gebäudekörper nach außen abbildet, ermöglicht die optimale und separate Nutzung der unterschiedlichen Gebäudefunktionen. Zum Saseler



Weg hin rückt die Schule durch die nach vorn und in sich versetzte Anordnung des Neubaus deutlich weiter Richtung Straße und versteht sich selbstbewusst als ein offener Teil der Gemeinschaft. Insbesondere der Gebäudeteil, welcher multifunktional als Schulkantine sowie zur Auf-führung von Theater und Musical genutzt wird, streckt sich aus den weiteren Gebäudeteilen hervor und definiert bereits im Außenraum den Zugangsbereich. Großflächige Verglasungen im Bereich der Multifunktionsfläche sowie der Pausenhalle in Verbindung mit der offenen Gestaltung der Freianlagen sorgen für Transparenz und tragen zur Integration der Schule in den umliegenden Stadtteil bei. Die teilweise raumhohen Verglasungen in Verbindung mit den umlaufenden Oberlichtbändern sorgen dabei für die optimale natürliche Belichtung und Belüftung der Räume. Ein auf die Räume abgestimmtes Farbkonzept erzeugt eine fröhliche und lebendige Atmosphäre und schafft so eine Plattform für das bunte Pausenleben der Schüler.

TYP

Schulbau

GESAMTFLÄCHE

520 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 6

PLANUNG, REALISIERUNG

2012-2015

AUFTRAGGEBER

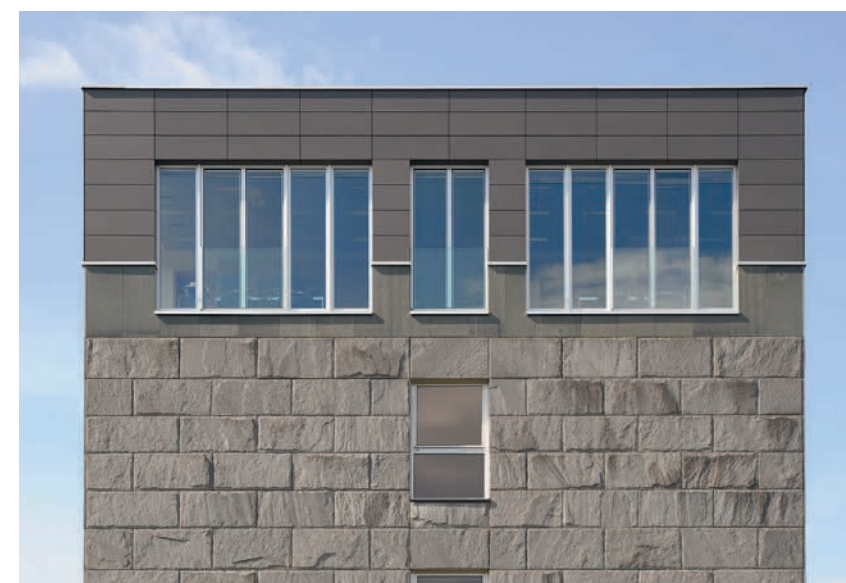
Schulbau Hamburg | SBH

ORT

Hamburg - Volksdorf

ENTWURF | PROJEKTLEITUNG

René Nachtwey



samen Raumtiefe mit Tageslicht versorgt werden. Der Flur wurde beidseitig zu den Büroräumen mit einer transparenten, zweischaligen Ganzglas-Schallschutzrennwand hergestellt, so dass auch dieser über intensives Tageslicht verfügt und Blickbeziehungen untereinander ermöglicht werden. Um die Büros temporär blickdicht herstellen zu können, wurden die Flurtrennwände mit innenliegenden individuell motorisch einstellbaren Jalousien ausgestattet.

Die vorhandene Natursteinfassade des Geschosses wurde demontiert und durch eine über den Standard der Energieeinsparverordnung wärmedämmte, hinterlüftete Eternitfassade ersetzt. Für den Blendschutz an den Arbeitsplätzen wurden Lichtlenklamellen in den Scheibenzwischenräumen der Wärme- und Sonnenschutzverglasung installiert. Eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Temperierung der Räume sowie des Brauchwassers und Nutzung der Abwärme aus den Server-Zentralen erfolgte durch dezentrale Kälte- und Lüftungstechnik mit Wärmerückgewinnung.

TYP

Bürogebäude

GESAMTFLÄCHE

375 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 9

PLANUNG, REALISIERUNG

2008

AUFTRAGGEBER

Gewerblich

ORT

Pinneberg

ENTWURF | PROJEKTLEITUNG

Uldis Stoeppler, René Nachtwey

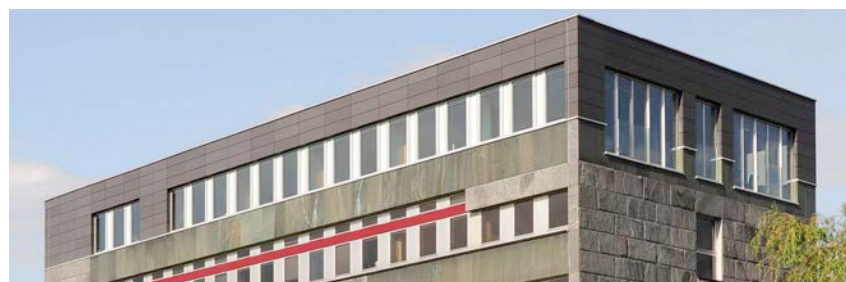
Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA

UMBAU EINER BETRIEBSWOHNUNG IN EINE EXKLUSIVE BÜROETAGE

VORSTANDSETAGE

Für die Erweiterung der Büroflächen des Vorstands eines europaweit tätigen Unternehmens wurde die ungenutzte Betriebswohnung im oberen Geschoss des westlichen, hinten gelegenen Verwaltungsgebäudes umgenutzt. Die bereits im Jahr 2004 erfolgte Aufstockung auf dem vorderen Bürogebäude durch Stoeppler+Stoeppler Architekten BDA, konnte den wachsenden Platzbedarf der Unternehmensgruppe nicht mehr decken.

Der Entwurf sah vor, die gesamte Etage zu entkernen und sämtliche Ein- und Ausbauten bis auf das Stahlbeton-Skelett zu entfernen. Anschließend wurde die neue Struktur in den erbaungszeitlichen Rohbau eingebaut. Für die Herstellung der neuen Struktur wurden großzügige Einzelbüros vorgesehen, welche über große Fensterflächen in der ge-

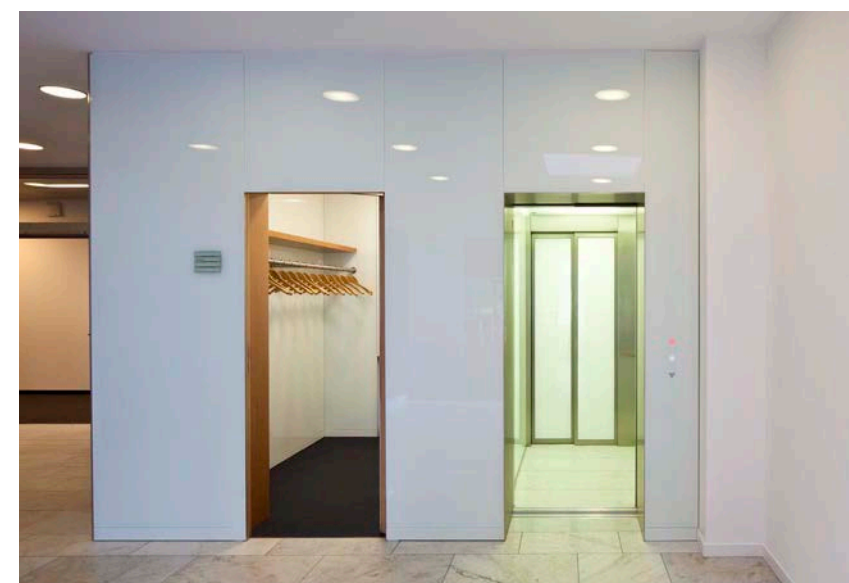




KONFERENZETAGE, BRANDSCHUTZSANIERUNG UND MODERNISIERUNG

KONZERNZENTRALE

Ein in den 1970er und 1980er Jahren erbautes, klassisch modernes Verwaltungsgebäude eines europaweit tätigen Konzerns wurde auf Wunsch des Auftraggebers einer grundlegenden Brandschutz- und allgemeinen technischen Untersuchung mit detaillierter Analyse zur Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) unterzogen. Außerdem wurde eine anspruchsvolle Konferenzetage gewünscht. Auf der Grundlage des gutachterlichen Anforderungskataloges wurde ein Bedarfsprogramm in Varianten entwickelt und alternative Kosten-Nutzen-Rechnungen erstellt. Beide viergeschossigen Verwaltungsgebäude wurden daraufhin nach den Vorgaben der Maximalvariante des Bedarfsprogramms saniert, sowie innen grundlegend erneuert und neugestaltet.



Das ungenutzte Staffelgeschoss wurde weitgehend entfernt und durch ein neues Geschoss mit Natur-Eternitbeplankung ersetzt. Zwei wassergekühlte, mit modernster Technik ausgestattete Serverzentralen, sowie eine klimatisierte Druckerzentrale mit Großformat-Druckern und automatischer Kuvertierungsstraße, wurden in Verbindung mit der kompletten Erneuerung des Datennetzwerkes in die Gebäude integriert.

Besonderer Wert wurde bei der Neugestaltung auf zeitgemäße Gestaltung, hohe Nachhaltigkeitswerte und gute Funktionsfähigkeit gelegt. Hochwertige, in Form, Farbe und Haptik angenehme und zurückhaltende Materialien in Verbindung mit einem technisch und energetisch innovativen Beleuchtungskonzept erzeugen eine offene und angenehme Atmosphäre. Die Planungs- und Umbaumaßnahmen wurden während des laufenden Betriebes mit großer Sorgfalt und Rücksichtnahme durchgeführt.

TYP

Verwaltungskomplex

GESAMTFLÄCHE

5.200 m² BGF + 250 m² BGF Staffel

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 9

PLANUNG, REALISIERUNG

2000-2007

AUFTRAGGEBER

Gewerblich

ORT

Pinneberg

ENTWURF | PROJEKTLÉITUNG

Uldis Stoeppler, René Nachtwey (tlw.)
Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA



PLANUNGSGUTACHTEN FÜR EIN FORSCHUNGS- UND LABORGEBÄUDE IS FORSCHUNGsinstitut

Ein vorhandenes mikrobiologisches Forschungs- und Laborinstitut sollte umgesiedelt und in direkter Nähe zum landwirtschaftlichen Versuchsgut Hülensberg in Wahlstedt, Schleswig-Holstein, neu errichtet werden. In Folge eines konkurrierenden gutachterlichen Entwurfsverfahrens wurde der Planungsauftrag erteilt.

Als Grundlage für einen Bebauungsvorschlag wurden die ländlich geprägten Bestandsgebäude, Ställe und Hofgebäude sowie die Infrastruktur des Gut Hülensberg begutachtet und bewertet. Im gleichen Zuge wurde in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber ein Raum- und Funktionskatalog entwickelt.

Ziel des Neubaus war es, neben einer zeitgemäßen und nachhaltigen Architektur die jeweils separat agierenden Funktionsein-



heiten wie Forschung, Labor und landwirtschaftliches Technikum in einem Gebäude zu vereinen und dieses in die vorhandenen Strukturen einzubinden.

Besonderes Augenmerk wurde auf eine ökonomische Anordnung der Flächen gelegt, so dass minimale Verkehrsflächen und maximale Nutzflächen zur Verfügung stehen. Zudem wurde bereits im gutachterlichen Verfahren auf Nachhaltigkeit in Hinsicht auf die technische Ausstattung und die energetische Optimierung des Gebäudes gelegt.

Mit einem Tragwerk aus Stahlbetonfertigteilen und einer Fassade aus Torfbrandklinkern erhält das Gebäude mit extensiv begrüntem Flachdach einen Voll-Wärmeschutz nach Passivhaus-Standard. Die energetische Versorgung erfolgt durch das auf dem Gutshof vorhandene, firmeneigene Biogaskraftwerk.



TYP

Forschungs- und Laborgebäude

GESAMTFLÄCHE

1.900 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 4

PLANUNG

2010

AUFTRAGGEBER

Gewerblich

ORT

Gut Hülensberg - Wahlstedt, SH

ENTWURF

Uldis Stoeppler, René Nachtwey

Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA





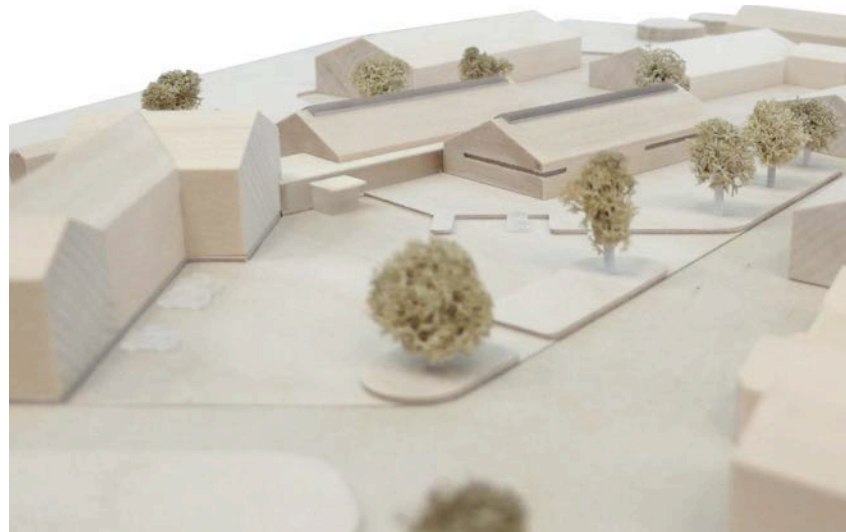
NEUBAU EINES FORSCHUNGS- UND LABORGEBÄUDES

LANDWIRTSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Ein vorhandenes mikrobiologisches Forschungs- und Laborinstitut sollte umgesiedelt und in direkter Nähe zum landwirtschaftlichen Versuchsgut Hülensberg in Wahlstedt, Schleswig-Holstein, neu errichtet werden. In Folge eines konkurrierenden gutachterlichen Entwurfsverfahrens wurde der Planungsauftrag erteilt.

Als Grundlage für einen Bebauungsvorschlag wurden die ländlich geprägten Bestandsgebäude, Ställe und Hofgebäude sowie die Infrastruktur des Gut Hülensberg begutachtet und bewertet. Im gleichen Zuge wurde in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber ein Raum- und Funktionskatalog entwickelt.

Ziel des Neubaus war es, neben einer zeitgemäßen und nachhaltigen Architektur die jeweils separat agierenden Funktionsein-



heiten wie Forschung, Labor und landwirtschaftliches Technikum in einem Gebäude zu vereinen und dieses in die vorhandenen Strukturen einzubinden. Besonderes Augenmerk wurde auf eine ökonomische Anordnung der Flächen gelegt, so dass minimale Verkehrsflächen und maximale Nutzflächen zur Verfügung stehen. Zudem wurde bereits im gutachterlichen Verfahren auf Nachhaltigkeit in Hinsicht auf die technische Ausstattung und die energetische Optimierung des Gebäudes gelegt.

TYP

Forschungs- und Laborgebäude

GESAMTFLÄCHE

2.350 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 3

PLANUNG

2010

AUFTRAGGEBER

Gewerblich.

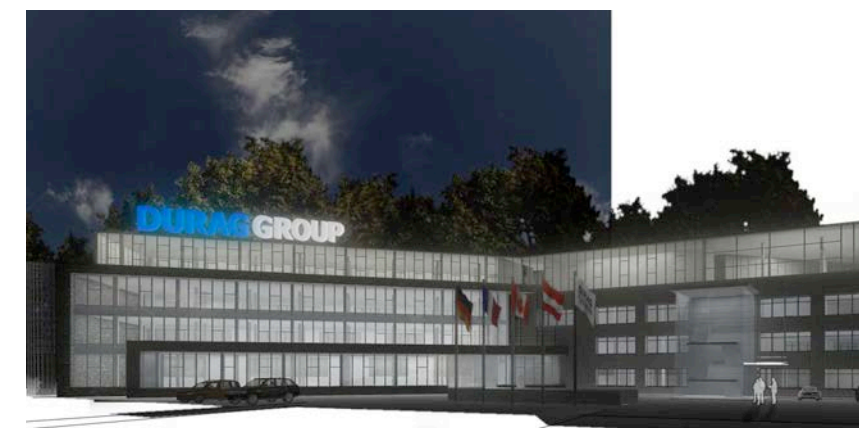
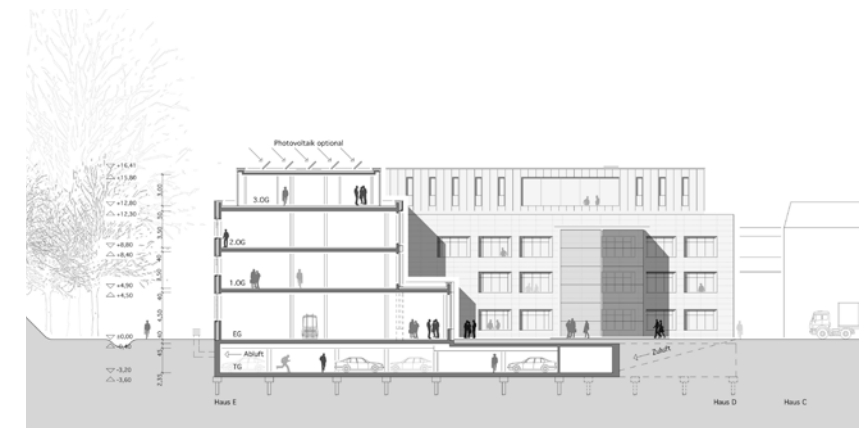
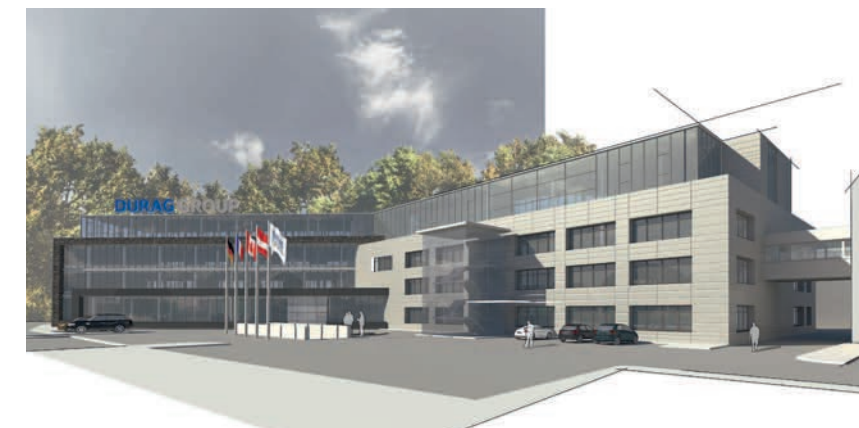
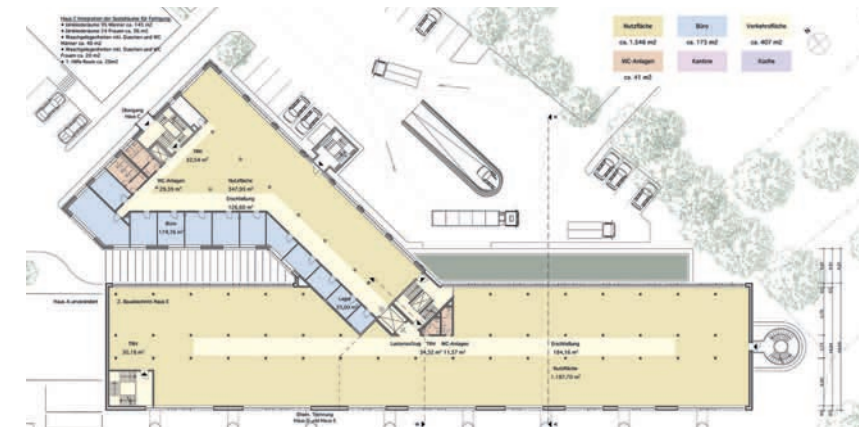
ORT

Wahlstedt, Schleswig-Holstein

ENTWURF | PLANUNG

Uldis Stoeppler, René Nachtwey

Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA



an der Kollaustraße zu erhalten und weiter zu entwickeln, wurden in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Hamburg im direkten Umfeld des Unternehmens Grundstücke zur Erweiterung erworben. Die jeweils zur Nutzung der Grundstücke nötigen baulichen und bauordnungsrechtlichen Voraussetzungen (Abriss, Herstellen der Kampfmittelfreiheit, Sondierung und Entsorgung von Altlasten sowie u.a. Teilbefreiung vom gültigen Flächennutzungsplan) wurden im direkten Anschluss geschaffen, so dass nach einer Projektierungszeit von ca. 1,5 Jahren mit der Planung der hochbaulichen Erweiterung begonnen wurde. Die Erweiterung wurde, eng orientiert an funktionalen und wirtschaftlichen Vorgaben, als transparenter und energetisch hoch optimierter Baukörper in Passivhaus-Technik entwickelt. Der sowohl strukturellen und funktionellen als auch gestalterischen Verwebung des Neubaus mit den Bestandsgebäuden wurde eine besondere Bedeutung gegeben, so dass sich dieser verträglich in die Bestandsstrukturen einpasst.

TYP
Produktion und Verwaltung

GESAMTFLÄCHE
10.450 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)
1 - 3

PLANUNG
2011

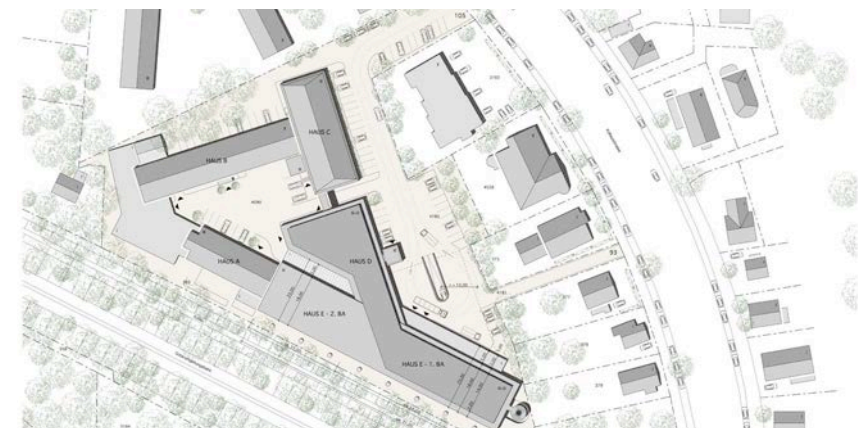
AUFTRAGGEBER
Gewerblich

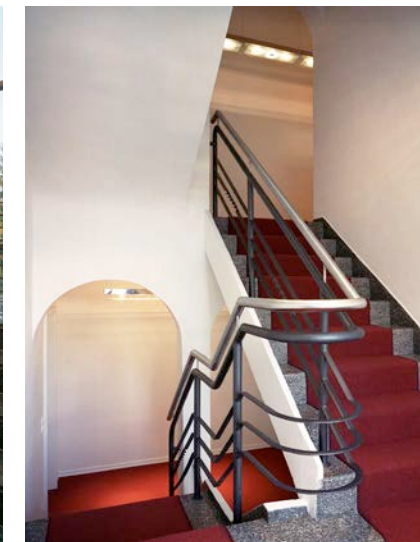
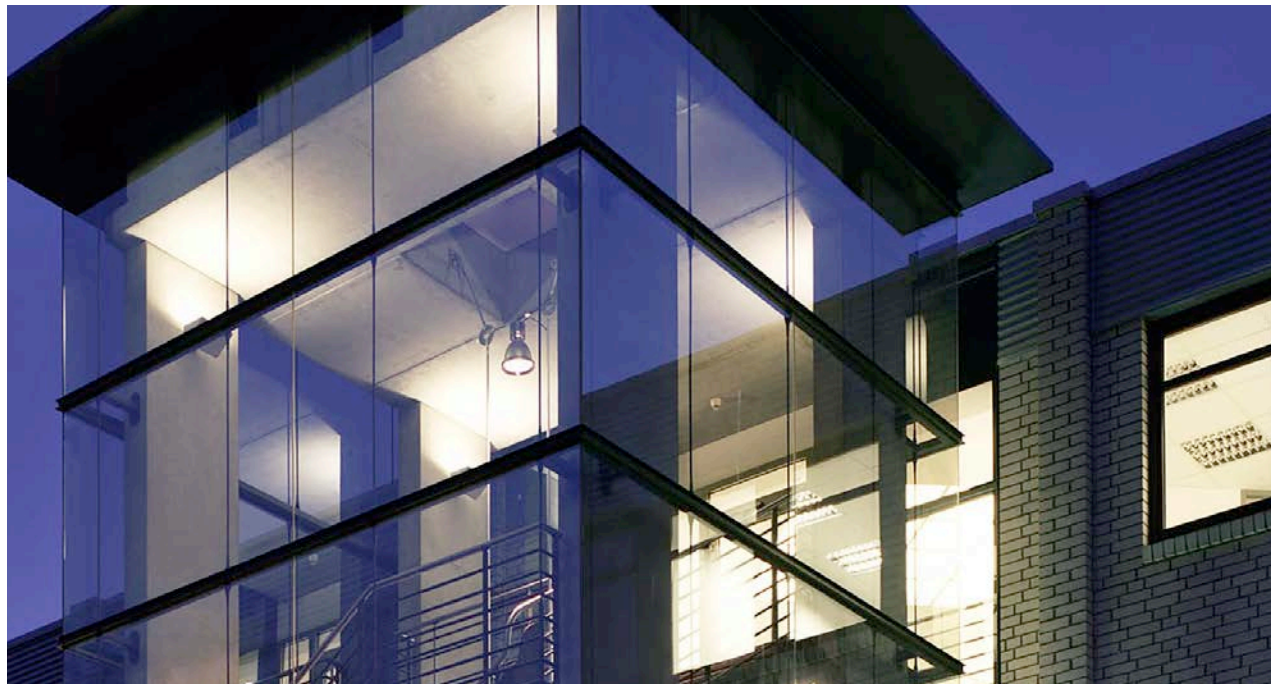
ORT
Hamburg - Lokstedt

ENTWURF | PLANUNG
Uldis Stoeppler, René Nachtwey
Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA

NEU- UND UMBAU EINER UNTERNEHMENSZENTRALE FÜR UMWELTECHNOLOGIE WERKSERWEITERUNG

Im Zuge der Expansionsplanung eines weltweit operierenden und in dem Bereich der Umweltmess- und Feuerungstechnik marktführenden Konzerns, wurde in enger Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft eine Analyse der benötigten Verwaltungs- und Produktionsflächen durchgeführt und ein differenzierter Bedarfskatalog entwickelt. Der Abgleich mit dem bestehenden Flächenangebot auf dem Gelände des Kollauhof, unter Betrachtung möglicher Umnutzungen, führte zu dem Schluss, dass die Bestandsflächen die gewünschte Expansion nicht zuließen. Gemeinsam mit dem Auftraggeber wurden Szenarien von Umnutzung bis Neubau an verschiedenen Standorten in Hamburg und Schleswig-Holstein entwickelt und diskutiert. Nach der Entscheidung des Auftraggebers den Standort





Vier der vorhandenen fünf Gebäude wurden insgesamt oder teilweise umgebaut, restauriert, modernisiert und renoviert. Alle Grundstücksbereiche und Außenanlagen wurden einer grundlegenden Sanierung unterzogen, um attraktive und funktionale Qualität zu schaffen. Dabei standen zur Erhaltung der gefährdeten Substanz neben der Erneuerung und Gestaltung vieler Teilbereiche ökonomisch und ökologisch verantwortbare Eingriffe nebeneinander.

UMBAU, SANIERUNG UND NEUGESTALTUNG EINES GEWERBEHOFS

KOLLAUHOFF

Der aus unterschiedlichsten Gebäuden der Nachkriegszeit zusammengewachsene Kollauhof, ein Gewerbehof mittlerer Größe, beherbergt industrielle Produktion, Lager- und Verwaltungsnutzungen sowie Dienstleistungsanbieter.

Durch Fehlkonstruktion und mangelnde Gebäudeunterhaltung entstand erheblicher Sanierungsbedarf für alle Gebäude und Außenanlagen. Die rapide zunehmende Leerstandsproblematik stärkte den Willen des Bauherrn, eine Restrukturierung von Gebäuden und Nutzungen mit einer ganzheitlichen Weiterentwicklung der Innen- und Außenräume zu verbinden.

Aus der Bestandsanalyse wurde ein Bedarfskatalog entwickelt, dessen Umsetzung inzwischen weit vorangeschritten ist und in der Zukunft weitergeführt wird.



TYP

Verwaltungsgebäude

GESAMTFLÄCHE

9.500 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 9

PLANUNG, REALISIERUNG

1995-2000

AUFTRAGGEBER

Gewerblich

ORT

Hamburg - Lokstedt

ENTWURF | PROJEKTLEITUNG

Uldis Stoeppler, Arvid Stoeppler

Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA



SERVICEWOHNEN AN DER SAALE IN RUDOLSTADT

ÄLTESTE PORZELLANMANUFAKTUR

Die ehemalige, fürstliche Residenz Rudolstadt ist, neben ihrer kulturellen Blütezeit im 18. Und 19. Jahrhundert, bekannt für ihren weltweit guten Ruf in der Porzellanherstellung.

Das Gebäude der ehemaligen Porzellanmanufaktur Karl Ens KG, heute „Älteste Rudolstädter Porzellanmanufaktur“ genannt, ist bis heute ein wichtiges Identifikationsmerkmal für die Stadt, die diesen Zeitzeugen erhalten und einer neuen Nutzung zuzuführen möchte.

Aufgrund der demographischen Entwicklung in der Region besteht ein zunehmender Bedarf an barrierefreiem, altengerechten Wohnraum mit angeschlossenen Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Diese Nutzung sieht der Entwurf auf dem Areal der ehemaligen Porzellanmanufaktur vor unter Einbeziehung der stark sa-



nierungsbedürftigen Gebäude. Die exponierte Lage direkt an der Saale und der „Großen Wiese“ in Kombination mit der fußläufig erreichbaren Innenstadt und seiner attraktiven Umgebung zeichnen den Standort aus.

Das Konzept priorisiert ein selbstständiges Wohnen älterer, aktiver Menschen in einer Wohnanlage, die ihre Bewohner im täglichen Leben zurückhaltend und selbstverständlich unterstützt. Um eine permanente Konfrontation der aktiven Menschen mit demen-ten oder stark pflegebedürftigen Mitbewohnern zu vermeiden, sind die Funktionen ‚Pflege‘ und ‚Wohnen‘ klar getrennt.

Der Gebäudekomplex umfasst drei parallel zur Saale positionierte Querriegel, darunter der Altbau, und einen transparenten und offen zugänglichen Längsriegel, der die Verbindung von der Straße bis zum Saale-Ufer schafft. In Längsrichtung wird jeder einzelne der drei Querriegel von einem Band eingefasst, das sich vom Giebel beginnend über das Dach um den orthogonal angrenzenden Längsriegel faltet und somit die Verknüpfung zwischen „privaten“ und „öffentlichen“ Bereichen darstellt.

TYP

Gesundheits- und Wohnungsbau

GESAMTFLÄCHE

8.870 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 3

PLANUNG

2005

AUFTRAGGEBER

Öffentlich

ORT

Rudolstadt, Thüringen

ENTWURF

René Nachtwey



UMBAU ZWEIER LADENGESCHÄFTE ZU EINEM BEAUTYSALON

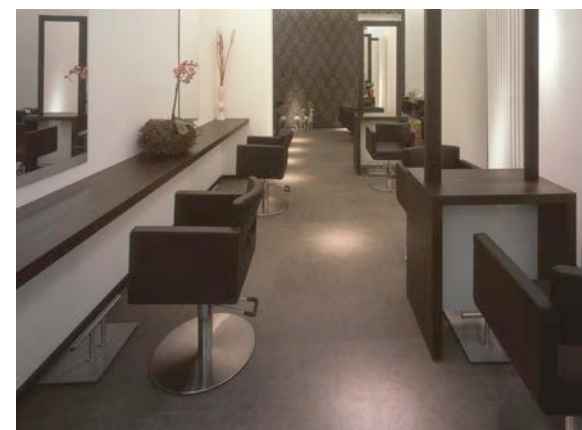
KINGS & QUEENS

Auf der Suche nach einer guten Adresse für einen modernen Beauty- und Hairdressingsalon mit angeschlossener Aveda Parfümerie wurden die Bauherren mit Unterstützung ihrer Architekten in der Eppendorfer Landstrasse 56 in Hamburg fündig.

In bester Geschäftslage konnte somit ein großzügiges neues und zeitgemäßes Ladengeschäft komplett neu gestaltet werden.

Der Entwurf sah die grundlegende Sanierung, räumliche Neustrukturierung und Modernisierung der Flächen vor sowie die Erneuerung sämtlicher technischen Installationen.

Die Gestaltung der neuen Eingangssituation sowie der großflächig verglasten Schaufensterfront erforderte komplizierte Eingriffe in die Tragkonstruktion des 6-geschossigen Altbaus. Eine außer-mittig in der Fassade befindliche



Hauptstütze wurde entfernt und durch einen tragenden Unterzug mit zwei schlank dimensionierten runden Sichtbetonstützen ersetzt. Durch die von den Architekten individuell entworfene Möblierung konnte die zusammengefasste Ladenfläche in die Bereiche Hairdressingsalon und Aveda Parfümerie übersichtlich und zusammenhängend zониert werden.

Der Empfangstresen aus petrolfarbenem Glas und schwarzem Schiefer bildet dabei das Zentrum der beiden Bereiche. Im hinteren Ladenbereich wurden angenehm gestaltete Räume für Beauty- und Massageanwendungen mit bodengleichen Duschen und Umkleibereichen hergestellt. Sämtliche Möbel und Einbauten wurden aus Räucher-Eiche und weißem Glas gestaltet, die Fußböden erhielten einen Belag aus großformatigen Feinsteinzeugplatten. Sichtbare Beschläge wurden aus naturbelassener Bronze gefertigt.

TYP

Ladengeschäft

GESAMTFLÄCHE

162 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 9

PLANUNG, REALISIERUNG

2006-2007

AUFTRAGGEBER

Gewerblich

ORT

Hamburg - Eppendorf

ENTWURF | PROJEKTLEITUNG

Udis Stoeppler, René Nachtwey

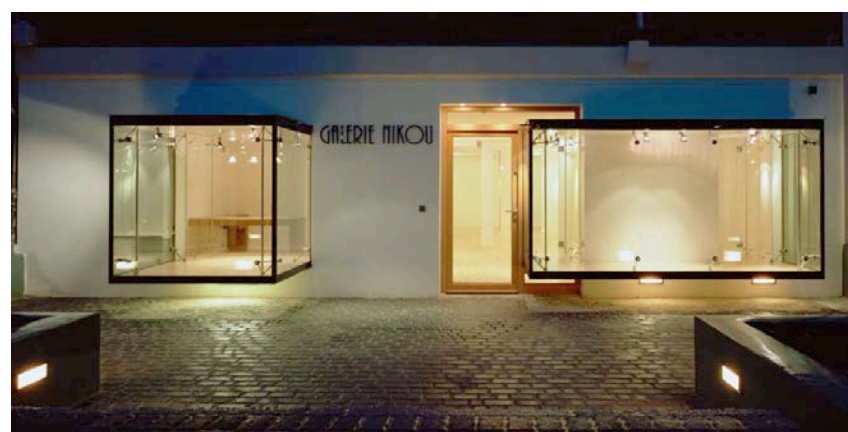
Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA



UMBAU EINES LADENGESCHÄFTES IN EINE GALERIE FÜR KUNSTHANDWERK GALERIE NIKOU

Das ursprünglich als Wohnungsgrundriss gebaute Erdgeschoss des gründerzeitlichen Eckhauses Sierichstraße/Poelchaukamp wurde in einen modernen und klar gegliederten, von etlichen tragenden Wandelementen entkernten Galerieraum für traditionelle und moderne südpersische Kunst umgebaut und vollständig neu gestaltet.

Nach Freilegung der ursprünglichen Fassade wurde festgestellt, dass die relativ kleinen Fassadenöffnungen für Schaukasten nach heutigem Empfinden nicht geeignet sind. Der Entwurf für die Neugestaltung zeigt innen und außen frei auskragende Vitrinenkörper aus Isolierglas, welche die vorhandenen Fassadenöffnungen durchdringen und im Außenraum einen markanten Blickfang darstellen. Die Idee der in den Raum ragenden Glas-



körper und seinen räumlichen Durchdringungen findet seine Fortsetzung in der gesamten Innenraumgestaltung der Ladenfläche. Tragwerk für die Glaskörper sind Flachstahlscheiben und lastabtragende Einzelpunktbefestigungen.

Die Tragstruktur des Gebäudes im inneren wurde erhalten, jedoch die tragenden Wände in schmale Wandpfeiler aufgelöst um einen offenen und übersichtlichen Galerieraum zu schaffen. Die Wände sind glatt verputzt und gestrichen, die Wandpfeiler mit unterschiedlichen Farbflächen versehen.

Als Fußboden wurde ein Industrieparkett aus Esche auf Gussasphalt parallel verlegt eingebaut. Eine große Anzahl individuell schaltbarer Lichtzonen für Innen- und Außenbeleuchtung verleiht den Galerieräumen und den Vitrinen fein regulierbare Lichtverhältnisse.

TYP

Ladengeschäft

GESAMTFLÄCHE

180 m² BGF

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 9

PLANUNG, REALISIERUNG

1999

AUFTRAGGEBER

Gewerblich

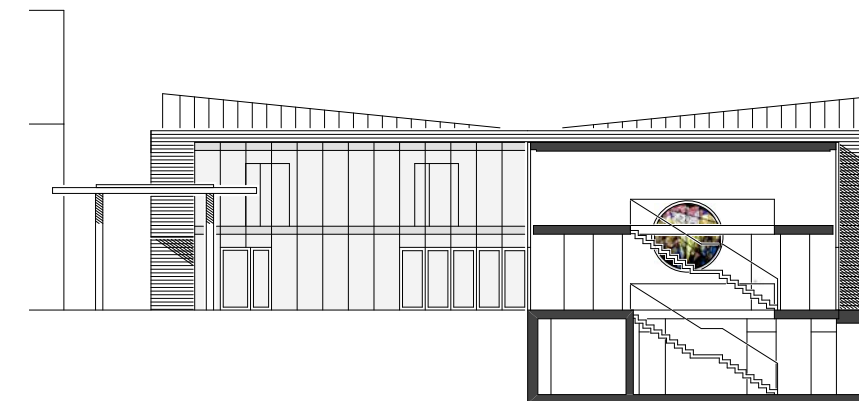
ORT

Hamburg - Winterhude

ENTWURF | PROJEKTLEITUNG

Udis Stoeppler

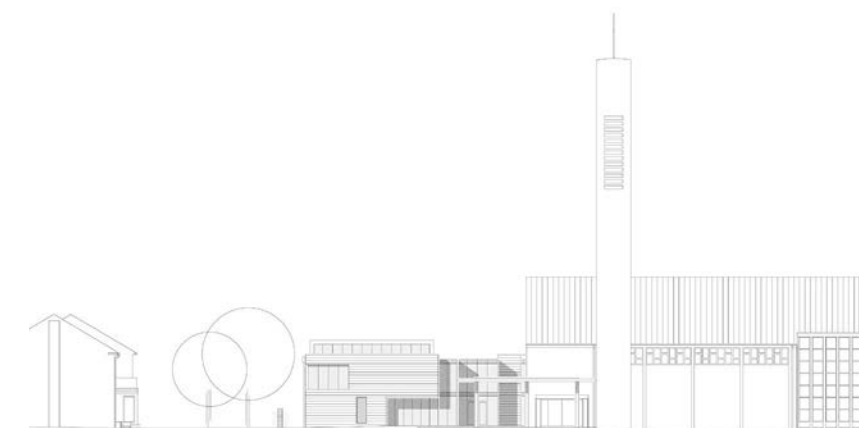
Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA



Monate hinweg wurden die Grundzüge für eine Erweiterung mit dem engagierten Kirchenvorstand und dem Bauausschuss herausgearbeitet und in Form eines Raum- und Funktionsprogramms formuliert.

Es wurden andere Kirchengemeinden in Hamburg besucht, Nutzungs- und Gestaltungsziele entwickelt und die finanziellen Möglichkeiten ausgelotet. Über das Jahr 2004 wurden durch unterschiedliche Vorentwurfsstadien alle wesentlichen funktionalen und architektonischen Fragen zu Ausstattung und Möblierung erarbeitet und gemeinsam beschlossen.

Die Genehmigungsfähigkeit wurde 2005 mit einem Vorbescheidungsverfahren geklärt. Anschließend sollten die weiteren Planungsstufen in einem konkurrierenden Verfahren festgelegt werden.



TYP

Gemeindezentrum

GESAMTFLÄCHE

Neubau: 433 m² NFL

Bestand: 570 m² NFL

LEISTUNGSPHASEN (nach HOAI)

1 - 4

PLANUNG

2000-2002

AUFTRAGGEBER

Kirchengemeinde

ORT

Hamburg - Barmbek

ENTWURF | PLANUNG

Uldis Stoeppler

Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA

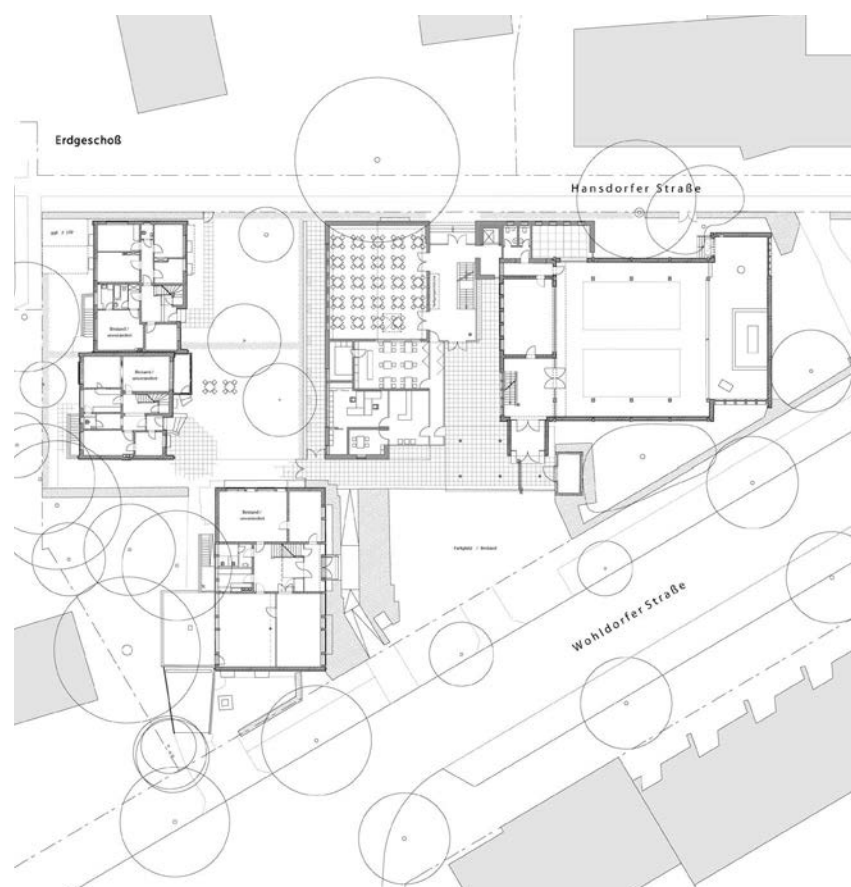
NEUBAU DES GEMEINDEZENTRUMS DER KIRCHENGEMEINDE ALT-BARMBEK

KREUZKIRCHE

Durch Zusammenschluss dreier Kirchengemeinden im Sommer 2003 wird die Kirchengemeinde Alt-Barmbek in Hamburg so vergrößert, dass der über die Jahre verzeichnete Mitgliederrückgang vollständig ausgeglichen wird. Zwei der bisherigen drei Kirchengebäude, die Heiligengeist- und die erst kürzlich aufwendig restaurierte Bugenhagenkirche, werden aufgegeben.

Die vorhandenen Gebäudekapazitäten der Kreuzkirche an der Wohldorfer Straße in Barmbek-Süd reichen jedoch nicht mehr für alle kirchlichen und gemeindebezogenen Aktivitäten aus. Ein neues Gemeindezentrum soll die bisher verstreut untergebrachten Bereiche zusammenführen und die Gemeindearbeit stärken.

In einem workshopähnlichen Erfahrungsaustausch und Beratungsprogramm über viele

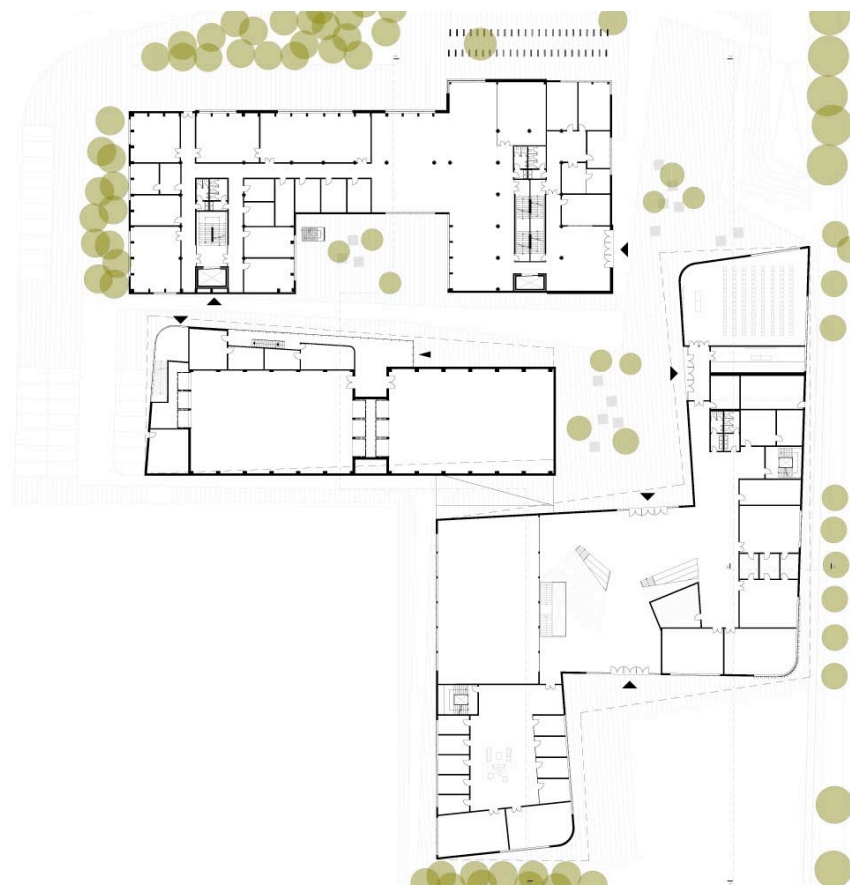




ERWEITERUNG UND SANIERUNG IN INNSBRUCK

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE TIROL

Die Pädagogische Hochschule Tirol (PHT) ist ein Zentrum der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Lehrer in Österreich, der aus dem Zusammenschluss mehrerer Akademien entstand. Bis heute sind die einzelnen Standorte in Innsbruck verteilt. Ziel des Wettbewerbes war es die verstreuten Standorte der PHT auf einem Campus zu vereinen – das Quartier neu zu gestalten und zu organisieren. Unser erster Ansatz war die Reduktion der Bestandsstruktur und die Freistellung der Solitärbaukörper an der Pastorstraße, um die Außendarstellung der PHT innerhalb des umgebenen Industriegebietes als Bildungskomplex zu stärken. Den Neubau platzierten wir mitten in das Grundstück und definierten damit die Haupteingangssituation, als Verbindung zwischen Bestand und Neubau. Die neu entstehen-



den Außenräume verweben die Bestandsgebäude mit dem Neubau zu einem Campus. Insbesondere der die Gesamtstruktur umgebende und durch diese hindurchführende Parcours verbindet alle Gebäude und Funktionen und lädt als interdisziplinäre Plattform zum Spazieren, Joggen und verweilen ein.

Im Bereich des Erdgeschosses des Neubaus leiten bewusst abgerundete Gebäudekanten und Volumeneinschnitte den Außenraum und erzeugen so spannende Kontraste zur orthogonalen Struktur des Bestandes. Der im Erdgeschoss erzeugte Kontrast von Neu- zu Altbau wird bei den oberen Geschossen wieder aufgehoben, sodass der Neubau aufgrund der gewählten Orthogonalität hier mit dem Bestand harmonisiert. Durch die Anordnung beider Schulen in dem Neubau partizipieren diese zu gleichen Teilen von dem neu geschaffenen multifunktionalen Aufenthaltsbereichen.

Die Fassade des Neubaus ist als hochgedämmte, hinterlüftete Konstruktion mit vorgehängter, naturbelassener Holzverkleidung vorgesehen. Die Holzverkleidung ist als senkrechte Lattenkonstruktion konzipiert.

WETTBEWERBSBEITRAG

TYP

Hochschule

GESAMTFLÄCHE

16.000 m² BGF

PLANUNG, ENTWURF

2012

AUSLOBER

Bundes-Immobilien-Gesellschaft

Ort

Innsbruck, Österreich



SNAP

Stoeppler Nachtwey Architekten BDA Stadtplaner PartGmbH

ANSCHRIFT Schaarsteinwegsbrücke 2 | 20459 Hamburg

TELEFON + 49(0)40-37 50 38 - 44 | **TELEFAX** + 49(0)40-37 50 38 - 45

EMAIL mail@snap-architekten.de | **INTERNET** www.snap-architekten.de

BERUFSBEZEICHNUNG

Architekten BDA Ingenieure Stadtplaner

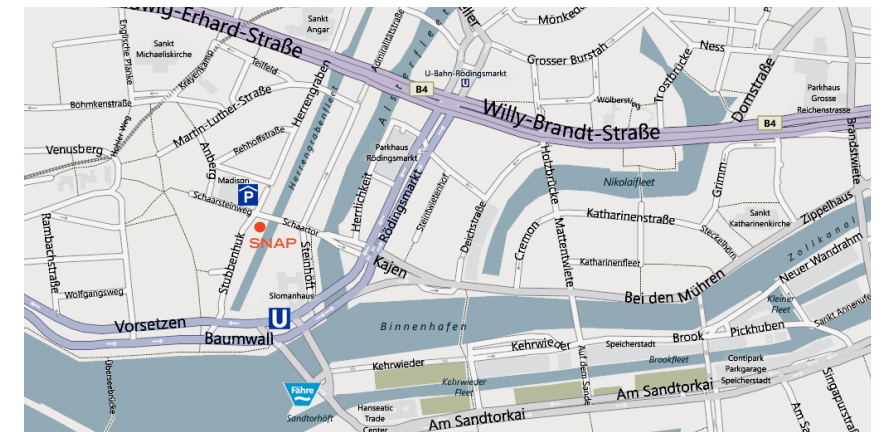
ARCHITEKTENKAMMER

Hamburg: U. Stoeppler: 3396, 3831 | R. Nachtwey: 6980 | www.akhh.de

FOTOGRAFIE

Daniel Sumesgutner | Aloys Kiefer | Maris Stoeppler | Tom Nagy | Axel Kirchhof |
Piet Niemann | Uldis Stoeppler

COPYRIGHT 2018



HINWEIS

Ein Teil der dargestellten Bauvorhaben wurden geplant und realisiert durch das Büro Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA Stadtplaner unter der Gesamtleitung von Herrn Uldis Stoeppler sowie seit 2006 dem projektleitenden Architekten René Nachtwey.

Anfang des Jahres 2012 haben Uldis Stoeppler und René Nachtwey das gemeinsame Büro SNAP Stoeppler Nachtwey Architekten Partner in Hamburg gegründet, um ihre erfolgreiche Zusammenarbeit partnerschaftlich weiterzuführen.